



Foto: BUND Saar

Michael Grittmann,
 Stellv. Landesvorsitzender
 BUND Saar

Der Schutz von Fließgewässern und Auen war immer schon ein wichtiges Anliegen des BUND. Natürliche Flussauen mit einer jährlich wiederkehrenden Hochwasserdynamik sind kaum noch vorhanden, weil unsere Flüsse künstlich vertieft, begradigt und kanalisiert wurden, Bühnen und Deiche die Ufer begrenzen und die Strömung von Wehren und Staustufen unterbrochen wird. Ohne diesen natürlichen Wechsel aus Hoch- und Niedrigwasser können Sandbänke, Steilufer, Tümpel, Wiesen und Auwälder aber nicht entstehen. Intakte Auen sind die artenreichsten Lebensräume Mitteleuropas, die in Deutschland inzwischen nur noch drei Prozent ihrer ursprünglichen Fläche einnehmen.

Schon in einem unserer Umweltmagazine im Jahr 2003 waren die Auen deshalb ein Schwerpunktthema. 2006 startete der BUND Saar zusammen mit dem Umweltministerium und dem Lehrstuhl für Physikalische Geographie an der Universität des Saarlandes das Modellprojekt „Lebendige Prims“, um die Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) zu dokumentieren. Bereits damals haben wir darauf hingewiesen, dass eines der größten Hindernisse bei der Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie die mangelhafte Durchlässigkeit vieler Fließgewässer im Einzugsgebiet der Prims ist. 2009 veröffentlichte der BUND Saar das Informationsblatt „Primskurier“, um auf diese Problematik aufmerksam zu machen.

Die Europäische Wasserrahmenrichtlinie sieht eine erhebliche Verbesserung der Gewässerzustände bis 2027 vor. Bis jetzt ist in Deutschland jedoch außer bei der Verbesserung der Gewässergüte noch nicht viel passiert. So ist nicht damit zu rechnen, dass Mosel und Saar bis zu diesem Zeitpunkt für Wanderfische durchgängig werden. Auch in vielen saarländischen Bächen wird durch Fischteiche im Hauptschluss die Wanderung von Fischen in ihre Laichgebiete verhindert.

Der Zustand unserer Fließgewässer ist durch die aktuelle Diskussion über die Einleitung von Grubenwasser wieder in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Geradezu unglaublich ist dabei die Position der RAG, die das schadstoffhaltige Grubenwasser direkt in die Saar einleiten will, weil die dort vorhandene größere Wassermenge eine Verdünnung unter die bestehenden Grenzwerte ermöglicht. Es wird dabei nicht berücksichtigt, dass das im Grubenwasser vorhandene PCB unabhängig von der Verdünnung nicht abgebaut wird, sondern sich in der Nahrungskette anreichert.

Es gibt also noch viele gute Gründe, das Thema Auen und Fließgewässer in dieser Ausgabe des Umweltmagazins wieder zum Schwerpunktthema zu machen. Die Beiträge in dieser Ausgabe weisen nicht nur auf die Notwendigkeit hin, diese sensiblen Lebensräume wieder naturnäher zu entwickeln. Es wird auch daran erinnert, dass die Flussauen immer schon eine große Bedeutung für die menschliche Kulturentwicklung hatten. Hier wurden Siedlungsräume und Verkehrswege erschlossen. Die ertragreichsten Ackerflächen wurden auf fruchtbarem Schwemmland in den Auen angelegt. Der Schutz und die Renaturierung der Auen sind nicht nur für die Natur, sondern auch für uns Menschen von großer Bedeutung.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe wünscht Ihnen

Spendenkonto BUND Saar

Sparkasse Saarbrücken

IBAN DE32 5905 0101 0067 0721 32, BIC: SAKSDE55XXX

Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Landesverband Saarland e.V. Haus der Umwelt Evangelisch-Kirch-Str. 8 66111 Saarbrücken Tel.: 0681 813700 E-Mail: info@bund-saar.de www.bund-saar.de

V.i.S.d.P.:

Christoph Hassel

Textbeiträge:

Heinrich Becker, Ulrike Dausend, Christoph Hassel (ChH), Joachim Götz, Michael Grittmann (MiG), Dr. Ulrich Honecker, Christof Kinsinger, Sophie Kolb, Dr. Martin Lillig, Sophie Mohr, Steffen Potel, Marlene Schlick-Backes, Stephanie Schütz, Petra Seebruch.

Fotos:

Becker, Archiv BUND Saar, Christoph Böhme, Jahn/Loki Schmidt Stiftung, Jörg Farys/BUND, GeoPortal.Saarland, Joachim Götz, Thomas Hey, Dr. Ulrich Honecker, HPI, Christof Kinsinger, Dr. Martin Lillig, LUA (Landesamt für Umwelt- und Arbeitsschutz), Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland (NES), Steffen Potel, Marlene Schlick-Backes, Hans-Richard Schwenninger, Stephanie Schütz, Spielbar.

Titelfoto:

Christoph Böhme

Grafik/Layout:

Petra Seebruch

Kontakt für Anzeigen:

Petra Seebruch, Tel.: 0681 813700

E-Mail:

umweltmagazin@bund-saar.de

Auflage:

11.000

Druck:

Johnen-Druck GmbH & Co. KG

Das „Umweltmagazin Saar“ ist kostenlos. Beiträge und Leserbriefe sind erwünscht. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar und stehen in der Verantwortlichkeit des Autors.

Das Umweltmagazin Saar im Internet: www.bund-saar.de ISSN 1864-8657

Redaktionsschluss Ausgabe 3/2018: 24. Juli 2018